



Gute Aussichten!

Seit nunmehr zwei Jahren bemühen wir uns mit einer halbbesetzten Gemeindevertretung, Interessen und Funktionalität der Gemeinde Quarnbek zu wahren. Um es vorweg zu nehmen: Es ist nicht leicht! 5 der 7 Gemeindevertreter üben neben diesem Ehrenamt in Vollzeit einen anspruchsvollen Beruf aus. So wird die Freizeit zu einem Großteil mit den Aufgaben der Gemeindevertretung ausgefüllt. Andererseits sind die Reibungsverluste durch den Rücktritt der anderen beiden Fraktionen entfallen, was wiederum Zeit einspart. Dadurch, dass unsere grüne Fraktion sich in den Zielen einig ist, ist die Arbeit grundsätzlich leichter, aber nicht weniger geworden. Wir versuchen zu sparen, wo wir können. Neben der Arbeit in den Ausschüssen und der Gemeindevertretung wird auch handwerklich viel ehrenamtliche Arbeit verrichtet. Sehr arbeitsintensiv war der erst vor kurzem durchgeführte Leuchtmittelaustausch in der Schule und an den Straßenlaternen. Allein durch dieses Engagement und die Sachkunde einiger Fraktionsmitglieder sowie weiterer Bürger wurden Investitionen in Höhe von über 100.000 Euro eingespart.

Wir versuchen das, was Quarnbek an guter Infrastruktur zum Vorteil der BürgerInnen vorweisen kann, insbesondere Kita und Grundschule, so attraktiv wie möglich zu erhalten und werden dafür - auch wegen gesetzlicher Vorgaben - wieder einen Großteil der Steuerzuweisungen ausgeben müssen. Aber auch die zahlreichen weiteren kostenträchtigen

Aufgaben der Gemeinde wollen bewältigt werden. So zum Beispiel bröckeln die Schwarzdecken unserer Gemeindestraßen zusehends, nicht nur aus Altersgründen, sondern auch durch die immer größer werdenden Fahrzeuge der Transportunternehmen. Irgendwann müssen wir auch da investieren, aber solange unser Haushalt große Sprünge nicht zulässt, müssen wir leider auf „schiere“ Straßen verzichten und uns mit Ausbesserungen begnügen.

Für die vielen Aufgaben, die auch in den kommenden Jahren nicht weniger werden, hätten wir gerne weitere engagierte MitarbeiterInnen. Die verbliebene Spitze der Gemeindevertretung mit 7 der ehemals 14 Mitglieder fühlt sich derzeit eher einsam. Nur selten verirren sich interessierte Bürger auf eine Gemeindevertretungs- oder Ausschusssitzung. Gibt es wirklich so wenig Interesse an der Gemeindepolitik? Oder ist das Vertrauen in uns so groß, dass man meint: „Die machen das schon“? Das würde uns zwar ehren, aber auch nicht wirklich entlasten, denn die anfallenden Aufgaben müssen bestmöglich erledigt werden, in unser aller Interesse.

Unsere Bitte also an alle, denen unsere Gemeindepolitik zusagt: Sprecht uns an! Wir freuen uns über alle, die zur nächsten Kommunalwahl im Mai 2018 unser Team verstärken, sich an konstruktiven Diskussionen beteiligen oder Verbesserungsvorschläge machen möchten.





Zukunft planen

Im Oktober traf sich die Grüne Fraktion, um die zukünftige Gemeindeentwicklung und den Rahmen für den Haushalt 2018 vorzudenken. Die Ideen und Vorhaben sollen in die Ausschussberatungen und in die Haushaltsplanungen 2018 und Folgejahre eingebracht werden:

Löschfahrzeug

Der Ersatz des alten, reparaturanfälligen Löschfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr Quarnbek bestimmt die gemeindliche Diskussion schon einige Jahre. Eine umfangreiche Reparatur vor zwei Jahren hat leider keine langfristige Besserung gebracht; weitere Reparaturen drohen. Deshalb wollen die Quarnbeker Grünen im kommenden Jahr eine Ausschreibungsvorbereitung in Auftrag geben, um dann 2019 die Haushaltsmittel bereit zu stellen und das neue Fahrzeug zu beschaffen.

Schule

Unsere Regenbogenschule ist mit 110 SchülerInnen gut gefüllt. Das ist ein schöner Erfolg der engagierten Arbeit der LehrerInnen und der gemeindlichen Unterstützung für den Standort Strohbrück, den wir so nach der Standortdiskussion vor fünf Jahren nicht erwartet haben. Trotz Raumege wollen wir Grünen den Gebäudebestand nach Möglichkeit nicht erweitern: Wir Grünen bevorzugen eine begrenzte Aufnahme für Kinder aus anderen Gemeinden. Eine einzügige Schule mit starken Klassen sehen wir als den richtigen Weg in die nächsten Jahre.



Renovierungsbedarf Schule und Kindergarten

Ein gepflegter Gebäudebestand ist aus Grüner Sicht wichtig für den Werterhalt und ein wünschenswerter Rahmen für die Arbeit in Kindergarten, Schule und Gemeinderäumen. In den letzten Jahren wurden die Erhaltungsmaßnahmen aus finanziellen Gründen auf ein Minimum beschränkt; das kann so nicht über lange Jahre fortgeführt werden. Anstehende Malerarbeiten und Schönheitsreparaturen sollen deshalb nach Möglichkeit bald durchgeführt werden.

Straßen regelmäßig erhalten

Um den Sanierungsstau nicht zu groß werden zu lassen, wollen wir prüfen, auf welchen Straßen eine Deckschicht-



Erneuerung in den nächsten Jahren hilfreich ist. Durch diese Ertüchtigung bei moderaten Kosten soll die Nutzungsdauer der Straßen verlängert und die Befahrqualität für die Anwohner gesichert werden. Der Zwang zur direkten Beteiligung der AnliegerInnen an Straßenausbaumaßnahmen ist nach den Plänen der Landesregierung vom Tisch.

Solarpumpe Feuerlöschteich

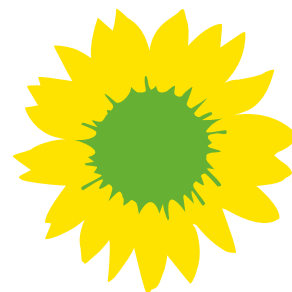
Der Feuerlöschteich am Reimershofer Weg leidet im Sommer an Wasserverlust. Um kontinuierlich Löschwasser zur Verfügung zu haben, muss er deshalb in den trockenen Monaten regelmäßig befüllt werden. Durch eine mit Solarenergie betriebene Wasserpumpe mit geringer Leistung kann der Wasserverlust bei geringen Kosten ausgeglichen und die Sicherheit bei der Brandbekämpfung erhalten werden.

Umsetzung der Grünen Ideen einplanen

Mit unseren Vorstellungen wollen wir eine Diskussion in der Gemeinde fördern, wie wir unsere Zukunft gestalten und wo wir investieren wollen. Bei den kommenden Haushaltsberatungen werden diese Grünen Ideen neben dem normalen Jahresgeschäft auf Machbarkeit geprüft und in die Finanzplanung einbezogen. Bei einigen Ideen läuft die Umsetzung, andere können in den kommenden Jahren realisiert werden und wenige benötigen eventuell auch mehr Zeit.

Die Grünen kombinieren erfolgreich Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz bei ihren Ideen für die Quarnbeker Zukunft!

Carsten Bock



Spar-Dose der Gemeinde bleibt gefüllt

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Berichte, die Gemeinde Quarnbek steuere direkt in die Pleite. Die Gemeinde ist nicht pleite! Seit dem Bau des Multifunktionsraumes und dem Umbau für die neue Krippengruppe im Gemeindebüro bewegt sich die Rücklage konstant bei ca. 300.000 bis 400.000 Euro.



Seit der Einführung der doppischen Haushaltsführung Anfang 2012 waren die Gemeindevertreter jedes Jahr aufs Neue verunsichert. Neue Begriffe, neue Buchungskonten und -verfahren machten die Finanzplanung unübersichtlicher und die bilanzartige neue Haushaltsdarstellung mit der Vorgabe, Abschreibungen im laufenden Jahr durch zusätzliche tatsächliche Einnahmen ausgleichen zu müssen, beunruhigten. Nicht nur die Kieler Nachrichten sprachen schon von der "Pleitegemeinde Quarnbek".

Tatsächlich waren die Ergebnisse der Jahresabschlüsse in den letzten drei Jahren aber immer deutlich besser, als die Planungszahlen – im Durchschnitt um 200.000 Euro pro Jahr. Das liegt nicht nur am sparsamen Haushaltsvollzug, sondern insbesondere an großzügigen Sicherheitskorridoren bei der Planung. Bisher ist es uns jedenfalls gelungen, die laufenden Einnahmen und Ausgaben in ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zu bringen. 2015 hatten wir einen leichten Überschuss, 2016 ein leichtes Defizit im Finanzhaushalt.

Die Quarnbeker Grünen haben sich immer Gedanken für eine vernünftige Finanzpolitik gemacht und danach gehan-

delt. Wir haben vorsichtig investiert, notwendige Unterhaltungsmaßnahmen veranlasst, manches selbst gemacht aber auch die Einnahmen der Gemeinde verbessert. Auch die unbeliebte Erhöhung der Hundesteuer gehörte dazu.

Alle Bemühungen tragen nun Früchte. Für die Finanzplanung der Jahre 2018 bis 2021 gehen wir von maßvollen Überschüssen im Finanzhaushalt aus! Und dies, obwohl hier bereits die Mittel für die Neuanschaffung eines Löschfahrzeuges für die freiwillige Feuerwehr Quarnbek, eine moderne technische Ausstattung für die Regenbogenschule und weitere Investitionen eingestellt sind.

Kay Oldörp

Neuer Treff für Bücherfreunde und Leseratten

Seit Juni dieses Jahres gibt es in Stampe am Dreieck einen öffentlichen Bücherschrank, der während des Frühjahrs von Bürgermeister Klaus Langer, Kay Oldörp und Ingrid und Günter Wendel errichtet wurde.

Der materielle Einsatz der Quarnbeker Grünen, die dieses Projekt vorangebracht haben, hielt sich in Grenzen, der Arbeitseinsatz war umso größer.



Erfreulich ist, dass der Bücherschrank gleich gut angenommen wurde und es seitdem einen regen Austausch gibt. Er ist inzwischen so gut gefüllt, dass nur noch etwas Neues hinein passt, wenn auch Bücher herausgenommen werden. Zu sagen wäre noch, dass Wochenzeitschriften, die mehr als ein Jahr alt sind, wohl kaum Leser finden und somit für diese Art des Leseaustausches nicht geeignet sind.

Der Wunsch nach weiteren Bücherschränken in anderen Ortsteilen wurde inzwischen verschiedentlich geäußert. Wie bei der Einweihung betont, können wir uns weitere Büchertauschstationen vorstellen, Engagement und Hilfsbereitschaft der interessierten Bürger vor Ort vorausgesetzt. Sprecht uns gerne an, Kultur in Eigenregie für Erwachsene und vor allem Kinder macht Spaß.

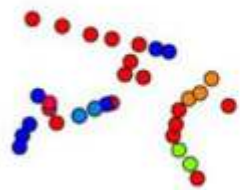
Ingrid Wendel



LED-Umrüstung für Straßen und Gebäude spart Ressourcen, Energie und Geld

Auf der BürgerInnenversammlung am 15. März in der Quarnbeker Turnhalle war die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED eines der Themen, die die Anwesenden intensiv diskutiert haben.

Wir erinnern uns: Im Frühjahr 2013 hatten die Grünen beantragt, die Straßenbeleuchtung auf LED umzustellen. Sämtliche Straßenlaternen sollten neue Leuchtenköpfe mit eingebauten LEDs bekommen. Cedric Boudin hatte alle Straßenlaternentypen und -standorte aufgenommen und auf Basis dieser Fleißarbeit Kosten und Amortisation berechnet. Nach 4 bis 5 Jahren wäre die Investition – auch dank der damaligen hohen Förderung – bezahlt gewesen und spätestens ab 2019 hätte die Gemeinde jedes Jahr Geld gespart. Auch wenn die Effizienz nicht bestritten wurde, wollten die beiden anderen Fraktionen in der Gemeindevertretung dieser Einsparmaßnahme nicht zustimmen. Stattdessen sollten nur defekte Leuchten ersetzt werden. Dies hätte Jahrzehnte in Anspruch genommen und das Sammelsurium an Leuchten wäre immer uneinheitlicher geworden. Jeder Auftrag hätte den vollen Preis inklusive Anfahrt gekostet, so dass Energie- und Kosteneinsparungen in weite Ferne gerückt wären.



Inzwischen hat sich vieles weiterentwickelt: Die Förderung gibt es nicht mehr, die Gemeindevertretung ist nur noch halb so groß und die LED-Technik wurde weiterentwickelt und günstiger. Beim erneuten Beschäftigen mit dem Thema hat sich herausgestellt, dass es inzwischen eine Vielzahl an Retrofit-LED-Leuchtmitteln gibt, die die alten Quecksilber- und Natriumdampf Lampen sowie Leuchtstoffröhren in den vorhandenen Leuchtenfassungen passgenau ersetzen können. Die intensive Recherche bei etlichen Anbietern ergab Preise von anfangs über 100 bis zuletzt rund 30 Euro für solide „LED-Birnen“ mit 50.000 Stunden Haltbarkeit, Profi-LED-Röhren kosten etwa 20 Euro - gegenüber mindestens 400 Euro für den Austausch eines kompletten Leuchtenkopfs.

Für die 230 Straßenleuchten in der Gemeinde haben die LED-Lampen 7000 Euro gekostet. Die Stromkosten von bisher

12.000 Euro pro Jahr werden um rund 70% reduziert, so dass sich die Anschaffung schon innerhalb eines Jahres amortisiert. Dagegen hätten sich 100.000 Euro für neue Leuchten ohne Förderung noch in zehn Jahren nicht ausgezahlt.

Installiert wurden die Leuchtmittel im Oktober und November unentgeltlich von grünen Gemeindevertretern, unterstützt durch weitere Bürger. Dabei wurde die Lichtstärke und -farbe in der Gemeinde vereinheitlicht, die vorher vom trüben natriumgelb bis zum kalten grünviolett abgebrannter Quecksilberdampf Lampen reichte.



GPS-Erfassung der Straßenleuchtentypen



Bereits in den Sommerferien wurden Schule, Turnhalle, Kindergarten und Gemeindehaus vom Hausmeister mit LED-Röhren ausgestattet. Einige schwierige Fälle und die Umkleiden haben auch hier fachkundige Gemeindevertreter und Bürger umgebaut. Zuletzt wurde die Feuerwehrhalle von den Kameraden umgerüstet, nachdem der Aufenthaltsraum bereits Anfang des Jahres den Auftakt gemacht hat. Auch diese Investitionen von etwa 2000 Euro werden sich wiederum in weniger als einem Jahr auszahlen.

Die Umwelt gewinnt bei diesen Maßnahmen doppelt: Zum einen wird der laufende Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß reduziert, zum anderen vermeidet die Umrüstung eine große Menge Müll und Rohstoff- wie Energieverbrauch zur Herstellung neuer Leuchten - getreu dem Motto ‚Aufwerten statt Wegwerfen‘.

Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!

Frank Stephan



Gastbeiträge aus der Landespolitik

Reiseland Jamaika

Ich werde oft gefragt, warum wir eine Jamaikakoalition in Kiel auf die Beine gestellt haben und warum es in Berlin nicht gelungen ist. Dafür gibt es natürlich sehr viele Gründe: andere Personen, andere Inhalte etc.. Ich kann nur spekulieren, weil ich an den Berliner Verhandlungen nicht persönlich teilgenommen habe.

Für uns in Schleswig-Holstein weiß ich aber, dass wir uns jede Woche in vielen Abstimmungsrunden zusammensetzen, um die besten Lösungen für die Herausforderungen unseres Landes zu suchen. Und da liegen die Positionen oft weit auseinander. Das kann man anstrengend finden, oder man betrachtet es als Chance. Manchmal entsteht nämlich aus drei Vorschlägen etwas Neues.

Einig sind wir uns darin, dass wir einen Schwerpunkt bei der Bildung setzen wollen. 2018 sollen 395 zusätzliche Stellen für Lehrer*innen geschaffen werden. Insgesamt sind es 890 Stellen mehr als ursprünglich im Stellenabbaupfad vorgesehen. Eine gute Kita, Ausbau der Infrastruktur insbesondere auch der digitalen Netze und eine umweltfreundliche Wirtschaftsförderung - das sind Projekte, die wir gemeinsam angehen. Auch in der Flüchtlingspolitik geht viel mehr, als wir vorher gedacht hätten. Wir wollen in diesem Land den Menschen, die zu uns kommen eine Heimat geben und fördern deshalb die Integration.

Es ist nicht alles Gold was in Jamaika glänzt. Natürlich gehen wir Kompromisse ein und müssen Vorschläge von SPD und SSW zurückweisen, die uns auch gefallen würden, wie letzten Monat zum Glyphosatausstieg und im Dezember zum Winterabschiebestop. Aber sehr oft gelingt es uns, gemeinsam mit FDP und CDU Änderungsanträge zu erarbeiten, die am Ende alle zufriedenstellen.

Ein besonderes Erlebnis war sicher die Debatte um den Familiennachzug. Hier war zu merken, dass wir uns nicht einfach nur im Koalitionsvertrag mit unserer Position durchgesetzt haben, dass Familien zusammenleben müssen. Aus der CDU kamen sehr zustimmende Kommentare. Und gerade diejenigen, die sich vor Ort um die Integration kümmern, waren unserer Meinung, dass das besser geht, wenn man weiß, dass die Familie in Sicherheit ist.

Auch wenn wir uns über die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme unterhalten und zum Beispiel mit FDP und CDU gemeinsam einen Experten zum Grundeinkommen einladen, dann habe ich das Gefühl, dass ein frischer Wind durch die Räume weht.

Schwierig wird es dagegen, wenn wir uns zum Beispiel auf Anträge zur Artenvielfalt einigen, aber die politischen Koalitionspartner in ihren Reden eigentlich doch nur die konventionelle Landwirtschaft stärken. Politik lebt vom Kompromiss, das haben wir in der Küstenkoalition mit SPD und SSW erlebt und das ist jetzt genauso. Und ein Kompromiss heißt auch, dass wir nicht 100% unserer Inhalte umsetzen. Logisch. Aus meiner Sicht liegt der Schlüssel zu einem guten Kompromiss darin, dass man sich bemüht, die Sicht des anderen einzunehmen und die Argumente des anderen zu verstehen, auch wenn man sie nicht teilt.

Sich dieser schwierigen Arbeit der Kompromissuche zu entziehen, halte ich für falsch. Ein Wahlergebnis verpflichtet. Neuwahlen bis es passt lehne ich zumindest ab.

Eka von Kalben, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag





Was wir uns in Jamaika zur Unterstützung der Kommunen vorgenommen haben

In der neuen Jamaika-Koalition haben wir uns im Koalitionsvertrag vorgenommen, die Kommunen in vielen Bereichen zukünftig noch stärker zu unterstützen und neue Herausforderungen gemeinsam im Dialog zu lösen.

Eine große Baustelle der kommenden Jahre ist der Abbau des Sanierungsstaus in unterschiedlichen Bereichen. Von maroden Schulgebäuden über sanierungsbedürftige Krankenhäuser bis zu weit in die Jahre gekommenen Sportanlagen sehen wir in der Jamaika-Koalition Handlungsbedarf. Mit einem neuen Schulbaumodernisierungsprogramm, mit dem auch Sanitäranlagen an den Schulen wieder in Schuss gebracht werden können, sollen in einem ersten Schritt 50 Millionen Euro bereitgestellt werden. Grundlage für den Landeszuschuss wird eine Bestandsaufnahme nach einheitlichen Kriterien sein. Im Krankenhausbereich ist ebenfalls eine Aufstockung der Investitionsmittel um mindestens 50 Millionen Euro vorgesehen, um bei der Sanierung und Modernisierung vor Ort weiter voranzukommen. Die Sportstätteninfrastruktur haben wir bereits mit dem zweiten Nachtragshaushalt 2017 mit 15 Millionen Euro unterstützt. Darüber hinaus sieht der Koalitionsvertrag vor, die Mittel zur Sanierung kommunaler Sportstätten um 7,5 Millionen Euro über die Legislaturperiode aufzustocken. Für die Frauenhäuser wollen wir zum Zweck von Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen 3 Mio. Euro bereitstellen.



Die Jamaika-Koalition hat sich auf die Fahnen geschrieben, eine Bildungsoffensive zu starten. Dazu zählt neben dem Schulbauprogramm u.a. die Schaffung neuer Lehrerstellen, die Aufstockung der Hochschulmittel, aber besonders auch die Neuausrichtung und finanzielle Stärkung des Kita-Bereichs. Wir haben uns den ehrgeizigen Plan gesetzt, in den Jahren bis 2022 zusätzliche 456 Millionen Euro für den Bereich Kindertagesstätten zur Verfügung zu stellen. Neben der Steigerung der Kita-Qualität und der finanziellen Entlastung der Eltern sollen die Kommunen hierbei um 110 Millionen Euro entlastet werden.

Ein für uns Grüne genauso wichtiges Thema ist die Aufnahme, Versorgung und Integration von Geflüchteten. Das Land wird die Kommunen hier auch weiterhin unterstützen. Ebenfalls wird sich die Landesregierung beim Bund dafür

einsetzen, dass dieser seiner Finanzverantwortung für die Aufnahme, Versorgung und Integration der geflüchteten Menschen dauerhaft gerecht wird.

Nicht zuletzt ist es der Jamaika-Koalition wichtig, die Konsolidierungskommunen nicht im Regen stehen zu lassen. Das bisherige Unterstützungsprogramm soll daher im Dialog mit den Kommunalen Landesverbänden um weitere fünf Jahre bis 2023 verlängert werden.

Schleswig-Holstein ist nach wie vor Konsolidierungsland und ist angehalten, sparsam zu wirtschaften. Gleichzeitig können wir mit klug eingesetzten Investitionen viel bewegen. Die Jamaika-Koalition hat ihre Priorität klar auf Bildung und eine moderne, zukunftsfähige Infrastruktur gesetzt. Das ist gut für das Land, das ist gut für die Kommunen.

Monika Heinold, Finanzministerin

Was lange währt ...

Inzwischen ist es jetzt ein gutes Jahr her, dass sie errichtet wurden und in Betrieb gingen, die drei Windenergieanlagen von Quarnbek. Wer sich von Rendsburg aus Kiel nähert, kommt dicht an ihnen vorbei, zumindest optisch. Und erlebt die Anlagen zumeist „in action“, das fällt aufmerksamen Beobachtern schon auf. Die „Drei Quarnbeker“ scheinen wirklich technisch top zu sein, sie drehen sich und produzieren umweltfreundlichen Strom, auch wenn die Windverhältnisse nicht so toll sind oder wenn so starker Wind weht, dass andere Anlagen reihenweise abgeschaltet werden müssen.

Es war ein langer Weg vom ersten Antrag der Bündnisgrünen Fraktion in der Quarnbeker Gemeindevertretung auf Errichtung von Windenergieanlagen im Jahr 1995 über einen 17jährigen Dornröschenschlaf der Idee bis 2012 und eine überragende Zustimmung auf der Bürgerversammlung im Mai 2014 bis zum von einer breiten Mehrheit der GemeindevertreterInnen getragenen Beschluss über den Städtebaulichen Vertrag vom Oktober 2014, der die Errichtung der Anlagen ermöglichte.





Nach umfangreichen Umweltprüfungen und einer Einigung über einen Ausgleich auf Gemeindegebiet wurde im September 2016 mit dem Bau begonnen, der noch vor Jahresende 2016 dank einer „extrem sportlichen“ Kraft- und Koordinationsleistung von Arbeitern, Technikern und Ingenieuren aus insgesamt 7 europäischen Nationen vollendet werden konnte.

Im Sommer 2017 wurde dann von den Projektpartnern die Verpflichtung aus dem Städtebaulichen Vertrag eingelöst und die Bürgerbeteiligung für eine der drei Windkraftanlagen initiiert. Nach einer ausführlichen Vorstellung des Projektes Ende Juni hatten BürgerInnen der Gemeinde Quarnbek und der Nachbargemeinden Achterwehr, Melsdorf und Otten-dorf bis Ende August die Gelegenheit, Anteile am Bürgerwindpark zu zeichnen. Sämtliche Anteile wurden „unter die Bürger“ gebracht, 92 Bürger bzw. Familien aus Quarnbek und den Nachbargemeinden haben sich beteiligt und schauen in Zukunft frohgemut auf „Ihre“ Mühle, die in den nächsten 20 Jahren nicht nur gut 100.000 Tonnen CO₂-Emissionen vermeidet, sondern den beteiligten Bürgern voraussichtlich auch eine ordentliche Rendite bringen wird.

Neben den 300.000 Tonnen CO₂-Emissionen, die der komplette Windpark in den nächsten 20 Jahren unserer Umwelt ersparen wird, wird im Schnitt Strom für 10.000 Haushalte erzeugt und es werden, last but not least, nicht unerhebliche Gewerbesteuer-Einnahmen auf unsere Gemeinde zukommen. Das ist für eine Gemeinde wie Quarnbek, die nicht gerade reichlich mit größeren Gewerbesteuerzahlern gesegnet ist, das dritte „win“ bei diesem „win-win-win“-Projekt.

Johann Schirren

... wird endlich gut !!!





Grün-initiativ

Quarnbek fährt mit – Quarnbek nimmt mit

Von den ersten Ansätzen bis zur jetzt realisierten Mitfahrdeede dauerte es beinahe ein Jahr. Ralf Staack hatte auf seinen zahlreichen berufsbedingten Touren durch ganz Schleswig-Holstein etliche Mitfahrbänke gesehen, die anscheinend auch gut funktionieren. Die Idee ist einfach: In Gegenden, in denen der öffentliche Nahverkehr außer zu Schulbeginn und -schluss nahezu nicht existiert, gibt es Punkte, an denen mitfahrwillige Bürger sitzen oder stehen, die dann von Autofahrern, die oft genug alleine unterwegs sind, in die nächste größere Stadt oder zumindest bis zur nächsten vom öffentlichen Nahverkehr besser erschlossenen Gemeinde mitgenommen werden. In unserem Fall also Kronshagen, Meldsorf oder Kiel. Wenn es ganz toll läuft, funktioniert auch die Rücktour aus der Stadt auf demselben Weg ...

Diese einfache Art der praktizierten Nachbarschaftshilfe hat in unserer Gemeinde einen kleinen Haken: Wir bräuchten wegen der vielen Ortsteile diverse Bänke.

Die Lösung: Ein kleiner Haken ;-))

Wir nutzen unsere Bushaltestellen für diesen Service und bringen an den Haltestellen in Fahrtrichtung Kronshagen und Kiel Haken an, an die Mitfahrwillige ein Zeichen hängen können. Und dieses Zeichen ist ein schicker, ökologisch einwandfreier Stoffbeutel, doppelseitig bedruckt mit dem Wappen unserer schönen Gemeinde. Der angehängte „Quarnbek fährt mit“-Beutel bedeutet: Da ist jemand in oder an der Bushaltestelle, die oder der gerne in die Stadt möchte. Weiterer Vorteil des Quarnbek-Beutels: Sichtbar getragen ist er auch für den Rückweg aus der Stadt nützlich.

Wir werden diese Aktion auf allen uns zur Verfügung stehenden Infokanälen verbreiten und die Taschen in der nächsten Zeit auf den Veranstaltungen in der Gemeinde zum Selbstkostenpreis von 3 Euro anbieten.

Wir hoffen vor allen Dingen auf viele Quarnbeker Autofahrer, die den anderen Part dieser Idee, „Quarnbek nimmt mit“, realisieren helfen. Es wäre toll, wenn wir auf diese Weise nicht nur ein Transportproblem lösen helfen könnten, sondern auch dazu beitragen, das sich Nachbarn und Quarnbeker MitbürgerInnen besser kennen lernen!

Übrigens sind heute, anders als in den 90ern, Mitfahrer grundsätzlich über die KFZ-Haftpflicht mitversichert, eine Insassenunfallversicherung ist unnötig.

Johann Schirren



Grünes Facebook-Profil für Quarnbek

Seit kurzem ist das Facebook-Profil „Grüne Quarnbek“ aktiv. Wir informieren hier nicht nur über grüne Aktivitäten und Inhalte und bitten um Anregungen und Kommentare, sondern verstehen das grüne Facebook-Profil auch als Serviceangebot für alle gemeinderelevanten Themen.

Wenn Sie also über aktuelle Gemeindeaktivitäten, Meldungen über gemeindliche Verkehrsbeeinträchtigungen, Aktivitäten der Vereine, der Schule und des Kindergartens informiert sein möchten, folgen Sie uns und seien Sie ab jetzt auch auf Ihrem Smartphone immer Quarnbek-up-to-date.

Johann Schirren



Fraktion Bündnis90/die Grünen: Thomas Stampa, Ingrid Wendel, Frank Stephan, Cedric Boudin, Fraktionssprecher Johann Schirren, Bürgermeister Klaus Langer, Carsten Bock

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2018!

Ortsverband und Fraktion Bündnis90/die Grünen

Eine Veröffentlichung von Bündnis90/DieGrünen, Ortsverband Quarnbek.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Lena Höfer, Tel. 94 96, lena.dittmer@yahoo.de

Cedric Boudin, Tel. 404 649, cedric@boudin.de

Kay Oldörp, Tel. 400 427, kay.oldoerp@gruene-rd-eck.de

Aktuelle Infos auf gruene-quarnbek.de

